



Apolda, 27.07.2020

Unternehmensumfrage zeigt Schwerpunkte für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit

Die Veränderungen durch die Corona-Pandemie in nahezu allen Lebensbereichen haben den Alltag eines jeden verändert. Um die ersten Resultate der vergangenen Monate aufzuzeigen, hat das Landratsamt Weimarer Land mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Zeitraum vom 18. Mai 2020 bis 7. Juni 2020 eine Befragung der Unternehmen und Selbstständigen im Kreis durchgeführt. Ziel der wissenschaftlichen Arbeit war es, vor allem wirtschaftliche Tendenzen zu erkennen.

132 Unternehmen aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen und verschiedenen Betriebsgrößen nahmen an der anonymisierten Umfrage teil. Die Mehrheit der Befragten bestand aus Kleinstunternehmen mit 1-2 Mitarbeiter/Innen. In der vom Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Friedrich-Schiller-Universität Jena erstellten Auswertung wird ersichtlich, dass von den an der Befragung teilnehmenden Unternehmen der Region das Gastgewerbe, der Bereich Erziehung und Unterricht die stärkste Betroffenheit in Folge der Pandemie angaben. Im Gegensatz dazu sind im Bereich Baugewerbe und Einzelhandel weniger Umsatzeinbrüche zu verzeichnen. Dieses Ergebnis zeigt, dass unter anderem auch die touristischen und kulturellen Einrichtungen verstärkt auf Unterstützung angewiesen sind, um die hohe Lebensqualität in unserem Landkreis zu erhalten.

Die gute bis sehr gute Erwartung der Geschäftslage im Februar 2020 sinkt für das restliche Jahr. Dieses Ergebnis resultiert aus der direkten branchenübergreifenden Betroffenheit der Unternehmen. Ein Großteil der Befragten hat das Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Weimarer Land, dass dieser langfristig nicht an Bedeutung verlieren wird.

Die Auswirkungen sind auch auf dem Arbeitsmarkt spürbar. Ein Teil der Unternehmen konnte ihre Mitarbeiter nur durch die Beanspruchung von Kurzarbeitergeld halten. Trotz Umsatzeinbrüchen und daraus mitunter resultierenden Entlassungen hat die Krise den Fachkräftemangel bisher nicht beeinflusst. Daher wird dieses Themenfeld auch weiterhin eine Herausforderung sein.

Um die Arbeitsfähigkeit in den Unternehmen zu erhalten, wurde die Umstellung auf digitale Kommunikationswege unabdingbar. Nur durch den Einsatz von Social-Distancing-Maßnahmen können die notwendigen Parameter, die diese Pandemie erfordert, erreicht werden. Gerade in unserer ländlich geprägten Region konnten die Digitalisierungsmaßnahmen nur begrenzt ad hoc umgesetzt werden. Circa die Hälfte der Befragten gab an, dass sie ihre Arbeitsweise in der Krise erheblich verändern mussten. Die Absprachen mit Geschäftspartnern wurden dabei deutlich reduziert und wurden auch nicht im gleichen Maße durch digitale Kommunikation ersetzt. Aus der vorliegenden Auswertung wird erkennbar, dass die Unternehmen trotz des Einsatzes digitaler Medien den persönlichen Kontakt nach wie als wichtigen Bestandteil bei der Netzwerkpfege und Vertragsverhandlung empfinden. Gerade die Informations- und Kommunikationsbranche und die wissensintensiven Dienstleistungen sehen die Digitalisierung als Chance in der Krise.

Um die Wirtschaft branchenübergreifend zu stärken, haben Bund und Länder Unterstützungsangebote entwickelt. Angabe gemäß haben 33% der Unternehmen Kurzarbeitergeld, 19% Stundung bzw. Kürzung von Steuerzahlungen und 8% Unternehmenskredite beantragt. Jedoch ist hierbei zu beachten, dass keine Aussage zu den tatsächlich genehmigten Leistungen getroffen wird. Weiterhin konnten Angaben zu gewünschten Hilfsmaßnahmen erstellt werden. Priorisiert wurden ein allgemeines Konjunkturprogramm, Unternehmens- und Mehrwertsteuersenkungen bzw. Steuerstundungen, Kurzarbeitergeld, sowie Digitalisierungsstrategien als auszubauend erachtete Unterstützungsangebote genannt.

Durch die Branchendiversifikation ist das Weimarer Land stark aufgestellt und es ist daher davon auszugehen, dass die hiesige Wirtschaft die bisherigen pandemiebedingten Einbußen bewältigen kann. Dennoch haben sich die Aufgabenstellungen für die Unternehmen klar herauskristallisiert. Die Themen Fachkräftegewinnung, nachhaltige Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gestaltung einer digitalen Arbeitswelt werden Schwerpunkte des zukünftigen unternehmerischen Handelns sein.

Rückfragen unter: Landratsamt Weimarer Land
Amt für Wirtschaftsförderung und Kulturpflege
Frau Christin Herrmann
Telefon: 03644/540 685